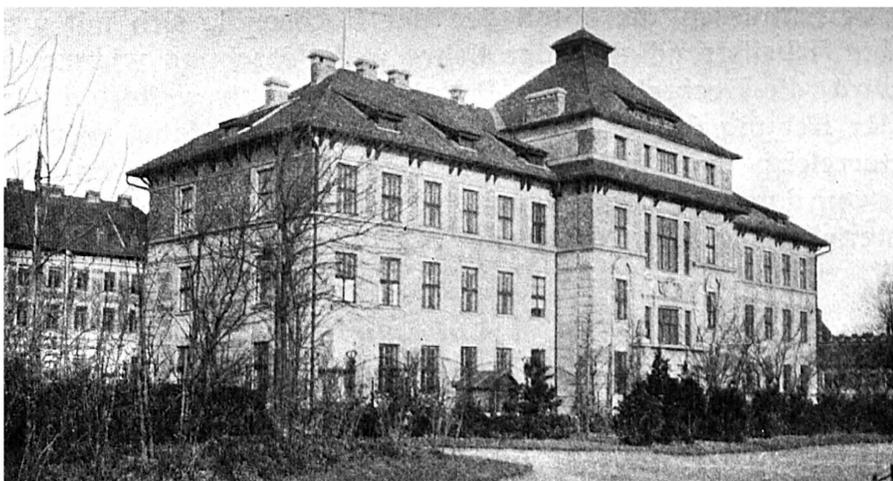




Adolf-von-Guttenberg-Haus



Das Haus

Das heutige Adolf-von-Guttenberg-Haus wurde 1911/12 als „Ergänzungs- und Musealbau“ nach Plänen der Gebrüder Grünwald erbaut. Die Parzelle auf der das Gebäude steht, war ursprünglich vom „Verein zur Gründung eines österreichischen Museums für Landwirtschaft in Wien“ gekauft worden.

Wichtige Mitglieder waren Fürst Johann Schwarzenberg und Adolf von Guttenberg selbst. Die Finanzierung des Agrarmuseums blieb ein ungelöstes Problem, es konnte zwar ein Grundstück erworben werden, die Errichtung scheiterte aber an der Weigerung des Finanzministeriums sich an den Baukosten zu beteiligen.

Da das Hauptgebäude der Hochschule für Bodenkultur bald an seine Kapazitätsgrenzen gestoßen war, wurde über die Errichtung eines weiteren Gebäudes nachgedacht. Der Verein wurde in die Gespräche eingebunden und schlussendlich stimmte das Professorenkolle-

gium dem Vorschlag, den Ergänzungsbau auf dem Grundstück des Vereins zu errichten, zu. 2002 wurde im „Haus der Wirtschaftswissenschaften“ das Dachgeschoß ausgebaut und ein Lift eingebaut.

Quellen: Dehio-Handbuch Wien, 1996 ; Bokulumni 01/2007 ; Schübl, Elmar: Der Universitätsbau in der Zweiten Republik, 2005

Adolf Guttenberg

Adolf Ritter von Guttenberg wurde am 18. Oktober 1839 als Spross eines württembergischen Adelsgeschlechtes in Tamsweg geboren, wo sein Vater das Forstamt leitete.

Nach der Absolvierung des Gymnasiums in Graz und Wien begann er 1859 das forstliche Studium an der Berg- und Forstakademie in Schemnitz mit einem noch von Maria Theresia gestifteten Stipendium. Nach einer kurzen Lehrzeit auf einem ungarischen Gut, trat er 1862 in den österreichischen Forstdienst ein. Zuerst als Forstgehilfe Praktikant. 1867 wurde er Assistent für mathematische Fächer an der Forstakademie Mariabrunn.

1878 wurde er in der Nachfolge von Professor Freiherr von Seckendorff zum ordentlichen Professor für Holzmesskunde und Waldwertrechnung, forstliche Statik und Forstverwaltungslehre berufen. Er bearbeitete das gesamte Feld der forstlichen Betriebslehre, jedoch waren die Forschungen zur Zuwachslehre sein Spezialgebiet.

Dreimal wurde er zum Rektor der Hochschule für Bodenkultur gewählt. Zusätzlich zu seiner Lehrtätigkeit leitete er seit 1885 die Redaktion der „Österreichischen Vierteljahresschrift für Forstwesen“.

Am 23. März 1917 erlag er einem Krebsleiden.

Quellen: Österreichisches Biographisches Lexikon ; BOKUJumni 01/2007

